



Fluginsekten-TriKA

Rheinland³ – Lebensraum, Landwirtschaft, Lernort

Das Projekt setzt in Zusammenarbeit mit Landwirtinnen und Landwirten Module aus drei sich ergänzenden Naturschutzmaßnahmen um, sogenannte Trinäre Kombinationen in der Agrarlandschaft (kurz: TriKAs). Die TriKA Fluginsekten besteht aus drei Maßnahmen: (1) einjähriger Kulturpflanzen-Blühstreifen, (2) mehrjähriges Klee gras mit Staffelmahd, (3) Bienenwall mit Wildpflanzen-Blühstreifen.

Das Projekt

Das Projekt Rheinland³ erprobt mithilfe ökologischer, ökonomischer und pädagogischer Ansätze Konzepte zur Sicherung, Inwertsetzung und schulischen Vermittlung von Ökosystemleistungen des Lebensraums Agrarlandschaft. Hierbei stehen das Schaderreger-Management, die Sicherung der Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen, die Förderung von Feldvogelarten sowie der Erhalt und die Weiterentwicklung der Kulturlandschaft als Lernort im Fokus. Das Projekt wird in den drei Naturräumen Niederrheinische Bucht, Niederrheinisches Tiefland und Bergisches Land umgesetzt.

Auf die Kombination Kommt es an

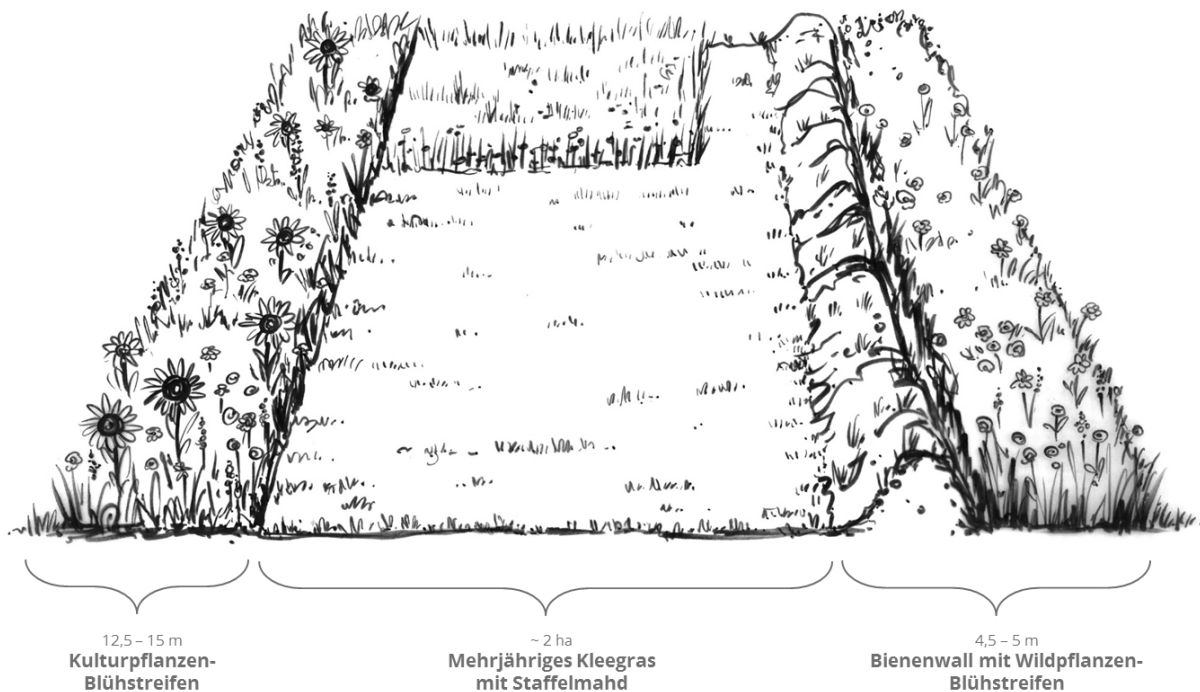
Die grundlegenden Ökosystemleistungen „Bestäubung“ und „Schaderreger-Regulation“ werden in der Agrarlandschaft vor allem von Fluginsekten, Raubarthropoden (u.a. fleischfressende Insekten, Spinnen, Tausenfüßer) und Feldvögeln geleistet. Diese Gruppen stehen daher im Zentrum des Projektes und sollen besonders effektiv gefördert werden: durch die Kombination aus drei sich ergänzenden Naturschutzmaßnahmen, sogenannten TriKAs, die im Projekt entwickelt und etabliert werden.

Auf jede der drei Zielgruppen wird hierbei eine TriKA aus drei Einzelmaßnahmen abgestimmt, welche die jeweiligen Lebensraumpräferenzen berücksichtigt.

Wählerische Individualisten

Agrarlandschaften können zahlreichen Fluginsektenarten einen geeigneten Lebensraum bieten, wenn sie deren unterschiedliche Ansprüche an Nahrungsquellen und Nistressourcen vereinen. Dies wird bereits bei der Betrachtung der Wildbienen deutlich. Denn diese haben nicht nur in Bezug auf das Sammeln von Pollen und Nektar als Nahrung, sondern auch hinsichtlich ihres Nistverhaltens spezielle Ansprüche: Viele Arten bevorzugen bestimmte Pflanzengattungen bei der Nahrungssuche, manche Arten graben sich ihre Nester selbst, andere nutzen z.B. vorhandene Hohlräume, die sie mit bestimmten Materialien auskleiden und verschließen.

Die Förderung einer großen Zahl an Fluginsekten gelingt daher nur mithilfe vielfältiger Strukturen, welche sinnvoll miteinander kombiniert werden. Genau dies soll die spezielle Fluginsekten-TriKA leisten. Sie besteht aus zwei verschiedenen Blühstreifentypen sowie einer mehrjährigen Klee grasfläche. Mit ihrer Hilfe schaffen die Projekt-Landwirtinnen und Landwirte auf ihren Äckern wertvolle Nahrungs- und Nisthabitate für Fluginsekten wie z.B. Wildbienen, Schwebfliegen und Tagfalter.



(1) Kulturpflanzen-Blühstreifen

Ein hochwüchsiger Kulturpflanzen-Blühstreifen wird auf einer Breite von 12 bis 15 Metern angelegt. Er verbessert das Nahrungsangebot für eine Vielzahl an Fluginsekten.

(2) Mehrjähriges Klee gras mit Staffelmahd

Der an den Kulturpflanzen-Blühstreifen angrenzende Acker wird mit mehrjährigem Klee gras eingesetzt. Der regelmäßige Ernte- oder Pflegeschnitt erfolgt jeweils nur auf einem Teil der Klee grasfläche. Mittels der gestaffelten Mahd bleiben den Wildtieren Rückzugsmöglichkeiten und Nahrungsangebot dauerhaft erhalten.

(3) Bienenwall mit Wildpflanzen-Blühstreifen

Ein niedriger Erdwall entsteht durch gegenläufiges Pflügen angrenzend an die Klee grasfläche. Dieser sogenannte Bienenwall wird mit einer niedrig wachsenden Pflanzenmischung eingesät. Er dient als leicht erwärmbare Aufenthalts- und Nistfläche für Fluginsekten. Auf der feldabgewandten Seite des Erdwalls wird ein drei Meter breiter mehrjähriger Wildpflanzen-Blühstreifen etabliert. Dieser bietet u.a. Nahrungs- und Überwinterungsmöglichkeiten für verschiedene Insekten.

Weitere Informationen:

Dr. Heiko Schmied
Fon 0 22 8 - 90 90 72-12
h.schmied@rheinische-kulturlandschaft.de

Lisa Gerhard, M. Sc.
Fon 0 22 8 - 90 90 72-33
l.gerhard@rheinische-kulturlandschaft.de

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Rochusstraße 18, 53123 Bonn

www.rheinische-kulturlandschaft.de

Bildnachweis: Hummel: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft;
Schwalbenschwanz: Jan-Dirk Schierloh

Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie durch das Ministerium für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

